



**Wissenschaftskommunikation** ist ein zentraler Auftrag der Akademien der Wissenschaften Schweiz. Auf lustvolle und kreative Weise setzen das Kompetenzzentrum Science et Cité und die Tessiner Ausenstelle «L'Ideatorio» diesen Auftrag in Szene und fördern dabei den **Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft**. Eine Reihe von Veranstaltungen führt Jung und Alt vor Augen, was Wissenschaft ist und kann – und warum sie fasziniert.

# «Lernen soll auch Spass machen!»

«Letzte Woche habe ich eine Klasse der Stufe Sekundarschule II ins Planetarium von Lugano begleitet. Dieser Besuch fand im Rahmen eines Projektes statt, das vom Förderprogramm «MINT Schweiz» der Akademien durchgeführt wird. Es soll bei Schulkindern die Faszination für naturwissenschaftliche und technische Themen wecken. Mit unserem Projekt wollen wir den Kindern die Wissenschaften nicht etwa erklären, sondern vielmehr zeigen, was wir alles nicht wissen – und dass die Forschung die spannenden Fragen stellt. Ausgehend vom Blick ins Unendliche befassen sich die Jugendlichen mit der Frage des eigenen Ursprungs. So wird deutlich, dass die Erde eine Geschichte hat, und damit auch das Leben und jeder von uns. Was ist überhaupt «das Leben», wo fängt es an, was macht es aus? Die jungen Menschen stellen tiefgründige Fragen und überschreiten die disziplinären Grenzen zwischen Naturwissenschaft, Philosophie und Theologie.

Unser Ideenlabor – oder «L'Ideatorio» auf Italienisch – ist eine Denkwerkstatt, die an der Universität der italienischen Schweiz angesiedelt ist. Science et Cité gab die Initialzündung zur Gründung dieses Labors, das von der Universität wie auch vom Kanton Tessin und von der Stadt Lugano unterstützt wird. Wir profitieren damit von vielen Synergien – und als Verantwortlicher für das Ideenlabor bearbeite ich unterschiedlichste Themen, die für alle vier Akademien relevant sind.

Ein weiteres Projekt unserer Denkwerkstatt befasst sich mit der Medizin der Zukunft. Es wird von der EU im Rahmen von Horizon 2020 finanziert. Hier geht es um ein breit angelegtes Mitwirkungsverfahren, mit welchem wir herausfinden wollen, welche Medizin es künftig brauchen wird – eine Frage also, die auch die Akademie der Medizinischen Wissenschaften stark beschäftigt. Interprofessionalität ist dabei ein Schlüssel, und nun geht es darum, ein gemeinsames Ausbildungsmodul für Ärzte, Pflegende und andere medizinische Fachkräfte zu entwickeln.

Ich beschäftige mich stark mit den Vorbereitungen einer Ausstellung, die im Frühling 2017 die Tore öffnet. Dieses integrative Projekt trägt den Titel «Du! Ein Rundgang durch die Vielfalt» und wird nebst dem Eidgenössischen

Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen auch von Pro Infirmis und Science et Cité unterstützt. Das Konzept setzt bei der Feststellung an, dass der Mensch an sich verletzlich ist – sei es, weil er krank ist oder als Kind und im fortgeschrittenen Alter Hilfe benötigt. Die Behinderung ist Teil des Menschseins, und somit sind Menschen mit Behinderungen eben nicht anders als Du. Das ist unsere Botschaft, die wir mit Informationen, Videobotschaften und Spielen vermitteln. Denn schliesslich soll Lernen auch Spass machen!

Diesem Motto ist auch die Fernsehsendung «Il Giardino di Albert» verpflichtet, die ich alle zwei Wochen moderiere. Mit Einschaltquoten von 25 Prozent erreichen wir eine breite Öffentlichkeit. Wir wollen deren Neugierde für die Zusammenhänge in der Natur wecken und zeigen, wie wissenschaftliche Errungenschaften unseren Alltag prägen. Wissenschaft ist ein inspirierendes Abenteuer – das zu vermitteln, ist meine wichtigste Aufgabe.»



## Der Vermittler mit Herz und Verstand

Giovanni Pellegrini (51) ist Leiter der **Ideenwerkstatt «L'Ideatorio»** an der Università della Svizzera Italiana (USI) und der Aussenstelle des Kompetenzzentrums Science et Cité – Wissenschaft und Gesellschaft im Dialog (SeC). Der studierte Neurobiologe forschte an der Universität Lausanne und war sieben Jahre für das Hilfswerk Caritas tätig. Grossen Erfolg feiert Pellegrini mit der Wissenschaftssendung «Il Giardino di Albert» im Radiotelevisione svizzera (RSI).